General Henri Guisan über den Wert der Geschichte

Autor(en): **Guisan, Herni**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **29 (1939)**

Heft 48

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-649700

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 48
29. Jahrgang

Die Berner Woche

1939
Bern, 2. Dez.

Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Erscheint jeden Samstag. Redaktion: Falkenplatz 14, 1. Stock. — Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Hans Strahm. — Verlag und Administration: Paul Haupt, Falkenplatz 14, 1. Stock. — Druck: Jordi & Co., Belp. — Einzelnummer: 40 Rappen. Abonnementspreise: Jährlich Fr. 12.- (Ausland Fr. 18.-), halbjährl. Fr. 6.25, vierteljährl. Fr. 3.25. Probeabonnement 3 Monate Fr. 3.-. **Abonnenten-Unfallversicherung** (bei der Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern): A: Erwachsenen-Versicherung (1 Person) Fr. 3500.- bei Todesfall; Fr. 5000.- bei bleibender Invalidität; Fr. 2.- Taggeld für vorübergehende Arbeitsunfähigkeit von 8 Tagen nach dem Unfall an, längstens während 25 Tagen pro Unfall. —

B: Erwachsenen-Versicherung für 2 Personen, pro Person wie oben. C: Kinderversicherung (Versicherungssummen pro Kind) Fr. 1000.- für den Fall des Todes; Fr. 5000.- für den Fall bleibender Invalidität; Fr. 2.- Taggeld für Heilungskosten vom ersten Tag nach dem Unfall an, längstens während 100 Tagen pro Unfall. —

Kombination	1 Pers.	2 Pers.	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 u. m
1 Jahr:	Fr. 18.—	21.—	16.40	20.—	23.20	26.40
1/2 Jahr:	Fr. 9.—	10.50	8.20	10.—	11.60	13.20
1/4 Jahr:	Fr. 4.50	5.25	4.10	5.—	5.80	6.60

Kombinationen für mehrere Personen auf Wunsch. — **Inseratenpacht:** Schweizer Annoncen A.-G., Bern —

General Henri Guisan

über den Wert der Geschichte

Es ist nicht übertrieben, zu sagen, daß der Schweizer die Geschichte seines Landes im allgemeinen sehr wenig kennt. Und doch erlaubt nur das Studium der Vergangenheit, die vielfachen Gründe der politischen und sozialen Entwicklung eines Volkes bei der Wurzel zu erfassen. Aus der intensiven Beschäftigung mit der Geschichte der Nation ergibt sich ein besseres Verständnis für die großartige Lehre, die die früheren Generationen durch ihr Beispiel gaben; sie haben unser Land zu dem gemacht, was es heute ist.

Nicht oft genug kann wiederholt werden, daß die Vergangenheit die Gegenwart bedingt und die Gegenwart in ihrem Keim die Zukunft enthält. Es ist ein fruchtbares und dauerhaftes Werk, dem die Menschen von Generation zu Generation die Frucht ihrer Arbeit, manchmal auch das Opfer ihres Lebens bringen.

Vielleicht darf man in der Vielfalt geschichtlicher Ereignisse, durch die langsam die schweizerische Eidgenossenschaft geschaffen wurde, einen Grund für die Unkenntnis der Geschichte suchen, in der sich viele Schweizerbürger befinden. Tatsächlich ist die gegenwärtige Form unseres Staates das Ergebnis einer langen Entwicklung, deren aufeinanderfolgende, oft von schmerzhaften Krisen gekennzeichnete Phasen sich aus der Gesamtheit all der mittelbaren Strömungen herleiten, die unsere Geschichte mit der unserer großen Nachbarn verknüpfen. Man darf auch nicht vergessen, daß unser bergiger Boden, der die Beziehungen zwischen den Tälern erschwerte und früher dem Lebensdrang ebensovieler kleiner Volksstämme Schranken setzte, den etwas zersplitterten Charakter unserer Geschichte bedingte.

Henri Guisan
September 1932